

**Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe**

**PROTOKOLL**  
der öffentlichen Ausschusssitzung Umweltschutz und Verkehr

<b>DATUM</b>	<b>BEGINN</b>	<b>ENDE</b>	<b>SITZUNGSORT</b>
24.02.2015	18:00 Uhr	20:25 Uhr	Ortsamt Horn-Lehe

**TEILNEHMER:**

**ORTSAMT** : Inga Köstner, Vorsitzende  
Maren Gagelmann, Protokollführerin

**BEIRAT/AUSSCHÜSSE** : Stefan Quaß (Sprecher)  
Thomas Hanke (stellv. Sprecher)  
Dirk Eichner  
Borchert Haake  
Catharina Hanke  
Nina Hankiewicz-Brandes  
Peter Müller  
Dirk Porthun  
Karin Scharfenort

**GÄSTE/REFERENTEN** : Frau Scholtes (M+O Fachplanungsbüro)  
Herr Schäpers (Projektentwicklung)  
Herr Koopmann (Polizeirevier Horn)  
Frau Kreyenhop (Sprecherin Beirat Oberneuland)  
Herr Seloff, Herr Sarai (Fachvereinigung Personenverkehr)

**TAGESORDNUNG:**

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung
3. Problematik Zebrastreifen Leher Heerstraße in Höhe der Senator-Bölken-Straße
4. Erläuterungen zur Öffnung der beidseitigen Durchfahrt Achterdiek in die Ludwig-Soennecken-Straße
5. Taxistellplätze im Stadtteil
6. Anträge
7. Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden
8. Berichte des Amtes
9. Verschiedenes

**Zu TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Frau Kreyenhop fragt nach, ob der Tagesordnungspunkt 4 vorgezogen werden könne, da sie die Sitzung früher verlassen müsse. Die Ausschussmitglieder äußern hiergegen keine Bedenken.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird genehmigt. **(einstimmig)**

**Zu TOP 4: Erläuterungen zur Öffnung der beidseitigen Durchfahrt Achterdiek in die Ludwig-Soennecken-Straße**

Frau Köstner berichtet, der Beirat Oberneuland habe sich in seiner öffentlichen Beiratssitzung am 28.01.2015 mit dem Ausbau der Straße Achterdiek beschäftigt, dabei die

Stellungnahmen zur Anhörung Träger öffentlicher Belange besprochen und einen Beiratsbeschluss gefasst. In 5 Punkten wurden die Bedenken der Beiratsmitglieder zu Parkplätzen, Tempo-30, Gehwegen, Radwegen, Parkbuchten, Querungshilfen etc. festgehalten. Da die Straße auch durch Horn-Lehe führt, hielt der Fachausschuss eine Behandlung für erforderlich. Der Beschluss aus Oberneuland wird durch die Beiratssprecherin, Frau Kreyenhop, vorgestellt.

Frau Scholtes erklärt im Anschluss die Planung des Ausbaus anhand ausgehängter Pläne. Der Ausbau sei nötig, da in Oberneuland ein neues Wohngebiet beim Büroпарк entstehen werde. Die Bestandsgrünstreifen sollen erhalten bleiben, die Gehwege eine Breite von 2,50 m haben. Parkplätze sollen am Achterdiek wieder errichtet werden - zum jetzigen Zeitpunkt seien diese schräg angeordnet. Außerdem sei mit dem Amt für Straßen und Verkehr abgesprochen worden, wechselnde Fahrradschutzstreifen zu errichten. Das ASV wolle in diesem Bereich Tempo-30 anordnen.

Frau Kreyenhop berichtet, der Beirat Oberneuland habe die unterbrochenen Fahrradschutzstreifen zwischen Ehmckstraße und Büro-/Wohnpark aus Sicherheitsgründen abgelehnt. Zur Begründung wurde angeführt, dass nach Errichtung des Wohnparks ein erheblicher Fahrradverkehr erwartet werde. Um ein einheitliches, übersichtliches Gefahrenreduzierendes Straßenbild zu erreichen, habe der Beirat Oberneuland eine Verbreiterung der Fußwege auf beiden Seiten zur Errichtung eines zusätzlichen Weges für Radfahrer bzw. zur Verbreiterung eines gemeinsam von Radfahrern und Fußgängern zu nutzenden Gehweges gefordert. Dies betreffe langfristig die gesamte Straße Achterdiek von Marcusallee bis zum Wohnpark/Büroпарк. Auf dem Abschnitt Marcusallee bis Ehmckstraße seien somit beidseitig Gehwege, Radwege und Längsparkplätze vorhanden und ab Ehmckstraße beidseitig Geh- und Radweg sowie nur auf der Autobahnseite Längsparkplätze. Darüber hinaus werden Querungshilfen zwischen Lisa-Kessler-Straße und Ehmckstraße gefordert.

Frau Scholtes erklärt, das ASV sei zuständig bezüglich der Erlaubnis des Fahrradfahrens auf Gehwegen. In Tempo-30-Bereichen gebe es keine Querungshilfen (Zebrastreifen oder Bedarfsampeln).

Herr Quaß äußert sich positiv zum einstimmigen Beschluss des Beirates Oberneuland. Er spricht sich für eine einheitliche Tempo-30-Regelung auf der Straße Achterdiek aus. Dies müsste auch für die durchfahrenden Busse der BSAG gelten. Die Öffnung des Achterdieks könne erst nach Fertigstellung des Eisenbahntunnels vorgenommen werden, da jetzt schon viele Anwohner des alten Teils des Achterdieks über ein zu hohes Verkehrsaufkommen klagten. Die Ausbaurkosten müssten die Investoren des neuen Wohnparks übernehmen.

Herr Müller spricht sich für eine Öffnung des Achterdieks zur Franz-Schütte-Allee aus. Er fragt nach, wann der Tunnelbau in Oberneuland fertig sei.

Frau Kreyenhop erklärt, im neuen Wohnpark werde kein Nahversorger entstehen. Untersuchungen haben ergeben, dass dies sich hier nicht lohne. Es sei geplant, die Franz-Schütte-Allee zu öffnen, so dass Schleichverkehre von Oberneuland nicht mehr über Horn abgewickelt werden. Der Tunnel werde im Sommer/Herbst 2016 fertiggestellt. Danach werde mit den Tunnelbauarbeiten in der Mühlenfeldstraße begonnen.

Ein Anwohner fragt nach, ob aktuelle Verkehrsmessungen im Achterdiek vorgenommen wurden. Frau Köstner sichert zu, beim ASV bezüglich neuer Messungen anzufragen.

Ein Anwohner teilt mit, in Tempo-30-Straße gebe es keine Radwege. Hier müssten Kinder bis 8 Jahre auf dem Gehweg fahren und Kinder bis 10 Jahre können auf dem Gehweg fahren. Für Radfahrer seien 1,60 m breite Radwege wegen der Bordsteine nicht sicher.

Frau Köstner bedankt sich bei Frau Scholtes und bei Frau Kreyenhop für die Ausführungen.

**Der Ausschuss nimmt von den Berichten Kenntnis.**

**Zu TOP 2: Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung**

1. Radweg Riensberger Straße / Achterstraße

Ein Anwohner erkundigt sich nach Sachstand.

Frau Köstner berichtet, dass nach Auskunft von SUBV eine GVFG-Mittelanfrage gestellt wurde, deren Bearbeitung voraussichtlich noch 4 Wochen in Anspruch nehmen. Es wurde in Aussicht gestellt, in diesem Jahr mit den Sanierungsarbeiten zu beginnen, allerdings nicht vor Juni.

2. Leher Heerstraße/Schorf

Ein Anwohner beklagt, dass es im Einmündungsbereich Schorf/Leher Heerstraße häufig zu Behinderungen komme. Die einfahrenden Fahrzeuge können nicht weit genug in die Straße Schorf einfahren, um den Begegnungsverkehr in Richtung Leher Heerstraße abfließen zu lassen, weil dort geparkt werde und auch noch zwei Pfeiler die Einfahrt erschweren. Bei Gegenverkehr könne man oftmals nicht mehr vor oder zurück fahren. Damit käme es in Folge zu Verkehrsbehinderungen in der Leher Heerstraße.

Herr Koopmann schlägt vor, die ersten beiden Parkplätze nach Einfahrt in die Straße Schorf zu entfernen. Dann folge eine Garageneinfahrt (vor Hausnummer 87). Dieser Platz müsste ausreichen, damit sich die Autos besser begegnen könnten. Die Pfeiler sollten seiner Meinung nach beibehalten werden, da diese zum Schutz von Radfahrern und Fußgängern aufgestellt wurden. Er wolle sich mit dem ASV in Verbindung setzen und den Vorschlag prüfen lassen. Von dort müsste eine Verkehrsanordnung erstellt werden

*Anmerkung: In der Zwischenzeit liegt dem Ortsamt eine Anhörung vom ASV vom 17.03.15 vor. Danach soll ein Halteverbotsschild im Einmündungsbereich Leher Heerstraße/Schorf aufgestellt werden.*

Herr Müller teilt mit, von den Anwohnern wurde eine Einengung der Straße Schorf gefordert, um den Durchgangsverkehr zu reduzieren. Verkehrszählungen haben gezeigt, dass besonders morgens hier viel Durchgangsverkehr sei.

Herr Porthun entgegnet, die Zeiten hätten sich geändert. Es wurden mehr Wohnungen und Häuser gebaut, dadurch gebe es mehr Verkehrsaufkommen. Durch die Sperrung der Seiffertstraße komme es jetzt auf der Leher Heerstraße öfter zu Staus und die Verlängerung der Linie 4 habe dahingehend auch nichts gebracht. Diese Veränderung der Parksituation halte er für richtig zur Vermeidung von Auffahrunfällen.

**Der Ausschuss erwartet eine Stellungnahme des ASV zum Vorschlag von Herrn Koopmann.**

3. Fußgängerampel Leher Heerstraße von der Vorstraße kommend (beim Küchenstudio)

Ein Anwohner beklagt, die Ampelphase für Fußgänger über die Leher Heerstraße sei so kurz geschaltet, dass keine Fußgänger, egal ob Erwachsene, Kinder, Rentner, Eltern mit Kinderwagen, sogar Radfahrer die Möglichkeit hätten, die Straße während der Grünphase der Ampel zu überqueren. Die Fußgänger würden dann auf den Schienen der Straßenbahn stehen und wüssten nicht, ob sie weitergehen sollen oder nicht.

Frau Köstner erklärt, das Ortsamt habe in dieser Angelegenheit bereits den für Ampelschaltungen zuständigen Mitarbeiter des ASV angeschrieben. Eine Antwort hierauf liegt vor.

Danach ist die Grünzeit so bemessen, dass ein Fußgänger, der in der ersten Grünsekunde die Fahrbahn betritt, ca. 2/3 der Furt bei Grünlicht queren kann. Im Anschluss an die Grünzeit läuft eine sogenannte Räumzeit ab. Innerhalb der Räumzeit kann ein Fußgänger, der in den letzten Grünsekunden die Fahrbahn betritt, den gesamten Querschnitt noch gefahrlos queren. Insofern handelt es sich bei dem von dem Bürger geschilderten Fall um ein häufiges Missverständnis von Fußgängern. Den Fußgängern ist nicht klar, dass sie ständig auf ihr Signal zu laufen und so immer den Signalzustand im Blick haben. Die Grünzeitlänge ist in diesem Bereich knapp bemessen, allerdings - im Rahmen der Gesetze und Richtlinien sowie der bremischen Vorgaben - ausreichend. Eine Verlängerung werde es in naher Zukunft nicht geben.

Herr Eichner ergänzt, wenn die Bauarbeiten im Mühlen-Viertel fertiggestellt seien, werde die Ampelschaltung in diesem gesamten Bereich neu beurteilt.

<b>Der Ausschuss nimmt von der Antwort des ASV Kenntnis.</b>
--

**Zu TOP 3:    Problematik Zebrastreifen Leher Heerstraße in Höhe der Senator-Bölken-Straße**

Frau Köstner führt aus, dass es nach Einrichtung des Fußgängerüberwegs im Dezember 2014 zu einem schweren Verkehrsunfall gekommen sei, bei dem ein älterer Mann beim Überqueren des Zebrastreifens von einem Auto angefahren und schwer verletzt wurde. Dadurch kam die Diskussion auf, ob dieser Fußgängerüberweg überhaupt sicher sei oder besser ausgeleuchtet werden müsste.

Herr Koopmann berichtet, nach diesem Unfall habe das Polizeirevier Horn an diesem Zebrastreifen vermehrt Kontrollen durchgeführt. Hierbei wurde festgestellt, dass sowohl ältere als auch jüngere Autofahrer den Zebrastreifen nicht beachteten. Deshalb habe das Polizeirevier einen Flyer entworfen, in dem das richtige Verhalten am Zebrastreifen, sowohl für Autofahrer, aber auch für Fußgänger und Radfahrer erklärt wird. Dieser Flyer soll in Seniorenheimen, Schulen, Kindergärten und über das Ortsamt verteilt werden. Nach Jahren der Entwöhnung müssten sich Bremerinnen und Bremer wieder an Zebrastreifen gewöhnen. Das Ortsamt werde die Information auf seine Homepage setzen.

Damit der Zebrastreifen auch bei Dunkelheit rechtzeitig wahrgenommen werden könne, werde man die Beleuchtung im angrenzenden Tunnel verbessern und den hell-dunkel-Kontrast minimieren. Eine neue Laterne sei in Auftrag gegeben und weitere defekte Leuchtmittel bereits ausgetauscht worden. Jenseits des Tunnels sei die Beleuchtung im Bereich des Zebrastreifens sehr gut. Außerdem habe man eine Geschwindigkeitsmesstafel aufgestellt.

Herr Quaß bedankt sich für die schnelle Reaktion der Polizei auf den folgenschweren Unfall. Er teilt mit, dass der Beirat schon darüber nachgedacht habe, ob die Einrichtung eines Fußgängerüberweges an dieser Stelle richtig gewesen sei. Aber auch ohne den Zebrastreifen hätte es zu Unfällen kommen können. Deshalb sei es jetzt wichtig, das Bewusstsein für ein korrektes Verhalten an einem Zebrastreifen herzustellen. Die Maßnahme selbst dürfe nicht in Frage gestellt werden. Er spricht sich dafür aus, weitere Zebrastreifen in Horn-Lehe zu errichten.

<b>Der Ausschuss nimmt von den Maßnahmen zur Minimierung der Unfallgefahr am Zebrastreifen Kenntnis.</b>
--

**Zu TOP 5:    Taxistellplätze im Stadtteil**

Herr Hanke teilt mit, Bewohner der Häuser in der Leher Heerstraße 112 und 116 beklagen sich wiederholt über nächtliche Störungen durch wartende Taxen, für die hier zwei Stellplätze reserviert seien. Er fragt nach, ob es möglich sei, die Taxistellplätze zu verlegen und wie viele Taxistellplätze Horn-Lehe überhaupt benötige.

Zwei Mitarbeiter der Fachvereinigung Personenverkehr berichten, es spreche nichts dagegen, die besagten Plätze auf die öffentlichen Stellplatzflächen hinter das letzte Haus vor der Autobahnbrücke zu verlegen. In Horn-Lehe gebe es eigentlich zu wenige Taxistellplätze. Neben den bereits erwähnten Stellplätzen in der Leher Heerstraße befinden sich noch Standorte in der Berckstraße und Kopernikusstraße. In Horn-Lehe gebe es pro Jahr ca. 26.000 Taxibestellungen. Von der Leher Heerstraße würde auch der komplette Stadtteil Oberneuland bedient, da es dort keine Taxiplätze gebe.

**Der Ausschuss kommt überein, die beiden Taxistellplätze vom Standort Leher Heerstr. 112 – 116 auf die öffentlichen Stellplätze hinter das letzte Haus vor der Autobahnbrücke verlegen zu wollen und bittet um Prüfung durch das ASV.**

Frau Hanke bedankt sich für das entgegenkommende Verständnis der Fachvereinigung und für den guten Lösungsvorschlag.

Frau Köstner teilt mit, das Ortsamt werde eine entsprechende Prüfung zur Verlegung der Taxistellplätze an das ASV senden.

## **Zu TOP 6: Anträge**

### 6.1. Antrag der CDU zur Aufhebung des Schutzstreifens für Fahrradfahrer in der Marcusallee

Herr Quaß erklärt den Antrag der CDU. Danach solle der kürzlich eingerichtete „Schutzstreifen“ für Fahrradfahrer im Bereich zwischen der Straße Achterdiek bis zur Höhe Marcusallee Hausnummer 61 unverzüglich aufgehoben und auf dem vorhandenen stadtauswärtigen Fahrradweg in Richtung Nedderland ein Beidrichtungsverkehr ermöglicht werden. Für den gesamten Abschnitt solle wieder eine Radwegebenutzungspflicht angeordnet werden. Zur Begründung weist er darauf hin, dass eine Anordnung der Radwegebenutzungspflicht aus Gründen der Verkehrssicherheit (§ 2 Absatz 4 der StVO) gegeben sei. Die unübersichtliche Verkehrssituation mit der scharfen S-Kurve, den Busverkehren sowie den Schrägparkplätzen in Höhe der Bundesautobahn stelle eine erhebliche Gefahrensituation für alle Verkehrsteilnehmer dar und sollte daher schnellstmöglich wieder beseitigt werden.

Herr Müller erachtet den ehemaligen beidseitig nutzbaren Fuß- und Radweg als nicht minder gefährlich, da dieser mit 2,35 m den dafür nötigen Platz nicht hergebe. Hier würde es zu erheblichen Konflikten zwischen Radfahrern und Fußgängern kommen. In anderen Stadtteilen verlaufen die Schutzstreifen für Radfahrer sehr erfolgreich und dies werde auch von den Grünen weiter gefordert. Eine Querungshilfe vor der S-Kurve sei seiner Meinung nach viel zu gefährlich. Er plädiert dafür, für den kompletten Bereich die Höchstgeschwindigkeit auf Tempo 30 km/h zu reduzieren.

Ein Anwohner und eine Dame vom ADFC teilen mit, sie fühlten sich auf dem Schutzstreifen deutlich sicherer aufgehoben als auf dem beidseitig befahrenen Radweg.

Ein anderer Bürger hält die aktuelle Regelung als erheblich gefährlich, da es beim Begegnungsverkehr in der S-Kurve insbesondere mit Bussen oder Lastwagen schon häufiger zu Beinah-Unfällen mit Radfahrern gekommen sei.

Herr Koopmann erklärt hier den Kraftverkehr in der Pflicht, seine Geschwindigkeit an die Gegebenheiten der Kurve anzupassen. Er habe sich die Unfallberichte für 2014 bis Februar 2015 für diesen Bereich angesehen. Es habe einen Unfall mit einem Radfahrer gegeben als ein Lkw beim Überholen nicht weit genug ausscherte. Der Radfahrer blieb leicht verletzt. In der Marcusallee sind geringfügige Geschwindigkeitsüberschreitungen bekannt. 50 km/h sei die erlaubte Höchstgeschwindigkeit, allerdings nur unter optimalen Bedingungen. Der Kurvenbereich ist schlecht einzusehen, deshalb müsse abgebremst werden. Das Überholen im Kurvenbereich sei ohnehin verboten.

Um die Sichtverhältnisse zwischen Auto- und Radfahrern besonders im Kurvenbereich zu verbessern, habe er Kontakt mit dem Umweltbetrieb Bremen und dem Verein der Freunde des Rhododendronparks aufgenommen und darum gebeten, der Verkehrssicherungspflicht nachzukommen und die Randbegrünung in absehbarer Zeit großzügig zurückzuschneiden.

Herr Quaß betont, laut Straßenverkehrsordnung steht einer erneuten Änderung der Verkehrsführung nichts im Wege, wenn es die Situation erfordert. Der Radverkehr nehme jetzt im Frühjahr weiter zu und die jetzige Regelung sei sehr unglücklich.

Frau Brede vom ADFC hält es für gut, dass der Fahrradschutzstreifen bereits ab Achterdiek auf der Marcusallee beginnt. So würden Autofahrer schon von Anfang an sehen, dass hier Radfahrer unterwegs seien.

Frau Hanke teilt mit, in der Marcusallee sei das Schulzentrum für Gehörlose ansässig. Auch hier müsste es kommuniziert werden, dass sich die Situation für Fahrradfahrer geändert habe. Die Schulleitung habe sie ebenfalls angesprochen bezüglich der Parksituation bei der Schule. Hier würde häufig in 2. Reihe geparkt, so dass es oft Probleme für die Schulbusse gebe.

Herr Koopmann teilt hierzu mit, die Fahrdienste der Schule dürften in der Straße Deliusweg trotz des eingeschränkten Haltverbots zum Be- und Entladen an der Schule halten. Das Parken in zweiter Reihe in der Marcusallee ist nicht statthaft.

**Beschluss:**

**Der Beiratsausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, den in der Marcusallee kürzlich eingerichteten „Schutzstreifen“ für Fahrradfahrer im Bereich zwischen der Straße Achterdiek bis zur Höhe Marcusallee Hausnummer 61 unverzüglich wieder aufzuheben und auf dem vorhandenen stadtauswärtigen Fahrradweg in Richtung Nedderland einen Beidrichtungsverkehr zu ermöglichen. Für den gesamten Abschnitt ist dementsprechend wieder eine Radwegebenutzungspflicht anzuordnen.**

**Der Antrag der CDU wird mit 3 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.**

**Zu TOP 7: Mitteilungen des Ausschussvorsitzenden**

Hierzu gibt es keine Wortmeldungen.

**Zu TOP 8: Berichte des Amtes**

- Der Stadtteil hat seit dem 19.02.2015 einen nach Friedrich Bremermann benannten Weg.
- In der Leher Heerstraße wurden zwei überflüssige Schilder mit Hinweis auf das Restaurant "Senator-Bölken-Hof" sowie das Hotel "Landhaus Louisenthal" entfernt.

- Nach Rücksprache mit dem Amt für Straßen und Verkehr (ASV) wurden im Vorkampsweg mehrere Poller erneuert.
- Der Fahrradschutzstreifen in der Marcusallee wurde bereits unter TOP 6 (Anträge) behandelt.
- Zur ausstehenden Verkehrszählung auf dem Heerstraßenzug kann berichtet werden, dass Rücksprache mit Herrn Flassig von SUBV gehalten wurde. Je nach Witterungsverhältnissen stehe eine Verkehrszählung auf dem Plan. Vor Ostern sei nicht damit zu rechnen, da die für die Zählung ausgelegten Zählplatten bei zu niedrigen Temperaturen nicht funktionieren. Prioritär werde am Concordia-Tunnel gezählt. Bislang wurde der Sommer 2015 in Aussicht gestellt. Alle Knotenpunkte vom Leher Kreisel bis zur Berckstraße sollen berücksichtigt werden. Die Ausschreibung zur Durchführung laufe. Eine weitere Berichterstattung im Beirat wird zugesichert.
- Kanalsanierungsarbeiten in der Lilienthaler Heerstraße ab Mai 2015
- Fleetverlegung Lehester Deich per Email

### **Zu TOP 9:    Verschiedenes**

#### 9.1. Baumfällungen in der Horner Heerstraße 23 (Apollon-Villa)

Herr Porthun fragt nach, ob die vor kurzen stattgefundene Baumfällaktion genehmigt worden sei.

Frau Köstner teilt mit, nach Durchsicht der Akten und Nachfrage beim SUBV wurde festgestellt, dass eine Genehmigung zum Fällen der Bäume aus dem Jahre 2013 vorliege. Auf Nachfrage beim Eigentümer des Hauses, Herrn Bremermann, teilte dieser mit, dass es zurzeit keine weitergehenden Planungen für das Haus/Grundstück vorliegen.

#### 9.2. Tempo 30-km/h in der Riensberger Straße/Achterstraße

Herr Quaß fragt nach, wie weit die Planungen zur Einrichtung der Geschwindigkeitsbegrenzung in diesem Bereich fortgeschritten seien.

Frau Köstner teilt mit, dass die konsensual getroffene Entscheidung des Beirates hinsichtlich Tempo 30 in der Achterstraße / Riensberger Straße an SUBV übermittelt wurde. Im Rahmen eines Pilotprojekts des Verkehrssenators solle die Geschwindigkeitsbegrenzung demnächst umgesetzt werden. Ein Datum ist dem Ortsamt nicht bekannt.

---

Inga Köstner

Vorsitzende

Maren Gagelmann

Protokollführerin

Stefan Quaß

Ausschusssprecher